



# BIBERACH

Schwäbische Zeitung 15

© 2018 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG

**Zitat des Tages**  
„Ziel ist es, zwei Wochen einmal aufzudecken, wo überall Zucker drinsteckt.“

Angela Maxa von der AOK über das Projekt „Zuckerfrei“

» DIESSEITE

## Tipp des Tages

### Ziele erreichen

BIBERACH (sz) - Wie man Ziele erreicht, darum geht es einem Vortrag von Georg Laub, heute, 19 Uhr in der VHS. Viele Menschen reden davon, was sie gerne machen würden, wenn doch nur dieses oder jenes Hindernis nicht wäre. Aber: „Das was wir wirklich wollen, das haben wir. Das was wir nicht wollen, davon reden wir.“ Ob man Ziele erreicht, entscheidet man mit der Art des Denkens und Herangehens, so Laubs These. Der Eintritt ist frei.

## Heute im Lokalen

### „Hairspray“ kommt an

BIBERACH (sz) - Die Musical-AG der Dollinger Realschule hat am Freitagabend im Schulgebäude die Premiere ihrer dritten Produktion „Hairspray“ gefeiert. Das Musical bot ein Spektakel mit exzentrischen Figuren, bunten Kostümen und anspruchsvollen Musikbelegen, die die Lebenslust und revolutionäre Stimmung der amerikanischen Jugend aus den 1960er-Jahren widerspiegeln. » SEITE 16

### Sanitätswache übergeben

BIBERACH (sz) - Mit der Übergabe eines symbolischen Schlüssels ist die neue mobile Sanitätswache des DRK-Kreisverbandes Biberach am Samstag offiziell ihrer Bestimmung übergeben worden. Finanziert wurde der 97 000 Euro teure Container mit Spezialausstattung durch eine von der Volksbank Ulm-Biberach unterstützte Crowdfunding-Aktion (SZ-berichtet). » SEITE 16

### Patrick Lindner begeistert

BIBERACH (sz) - Eine Show mit schönen Liedern haben Patrick Lindner, Liäne und die Männergruppe Stimmen der Berge am Freitagabend in der Stadthalle in Bad Schussenried geboten. Rund 120 Besucher waren vom Programm der Tournee „Gefühle der Heimat... die schönsten Lieder“ total begeistert. » SEITE 18

## Guten Morgen!

### Hauptsache leicht!

Manche mögen's heiß - ich mag es lieber lau. Baggersee im Frühjahr, Sommer im Norden, Mittelmeer im Herbst. Da fühle ich mich wohl. Dementsprechend wird auch mein Büro äußerst selten beheizt. Zuletzt war das wohl während der Kältewelle bei minus 15 Grad draußen der Fall. Zum Glück ticken die Kollegen ähnlich - Journalisten sind halt Kopfarbeiter, und selbiger läuft eben heiß, wenn der Tag voranschreitet und die Seiten sich füllen.

Nun hat das Thermometer am Freitag draußen mal über zehn Grad plus angezeigt, und auf einmal wird mir heiß, richtig heiß! So heiß, dass ich nicht mehr denken kann. Zum Glück ist das nächste Bekleidungs-geschäft direkt ums Eck. Also auf zum T-Shirt-Kauf. Egal, wie's aussieht, Hauptsache leicht!

Tatsache: Das Arbeiten fällt wieder leichter. Das Fenster jedoch bleibt bis in die Abendstunden offen. Bleibt die Frage, was ich wohl im Sommer mache... (sz)

Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG - Persönliches Exemplar von Max Mustermann (Abo-Nr. 10)  
Dieses Exemplar ist urheberrechtlich geschützt und ausschließlich zur persönlichen Nutzung bestimmt.

## The Most Company holt die Volxmusik-Krone

Bands aus Deutschland und Österreich begeistern beim Volxmusik Grandprix in der Stadthalle

Von Gerd Mägerle

BIBERACH - Die niederösterreichische Band The Most Company hat am Samstagabend die dritte Auflage des Biberacher Volxmusik Grandprix in der Stadthalle gewonnen. Der Publikumspreis der rund 500 begeisterten Zuschauer ging an die Formation Ser Blech aus Kamm-lach im Unterallgäu.

Traditionelle Volksmusikklänge, gemischt mit Ska, Reggae, Funk oder Rock - diese Mischung ging auch beim dritten Volxmusik Grandprix auf. Fünf Wettbewerbsteilnehmer und als Gast Die Wuzis aus der Nähe von Graz boten mehr als vier Stunden lang für jeden Musikgeschmack etwas - und das insgesamt auf einem sehr hohen musikalischen Niveau. Jede Band hatte rund 25 Minuten, um sich und ihr Repertoire vorzustellen.

Die Fachjury um Martin Simma (früher Pommeritz), Klaus Härtel (Musikjournalist), Andreas Broger, Bartholomäus Natter (beide „Jmbc“) sowie Hans-Peter Zachary (Manager SWR-Big-Band) sah am Ende The Most Company aus Scheibbs (Niederösterreich) knapp vorne. Die sieben Jungs gingen als zweiter Act des Abends auf die Bühne und überzeugten mit eigenen Mundartsongs, die sie wechselseitig in ein Reggae-, Ska- oder Funkge- wand verpackten. Der charismatische Sänger Dominik Grubenthal, ein messerscharfer Bläsesatz (zwei Trompeten, eine Posaune) und der treibende Rhythmus von Drummer Lukas Rauch hielten das Publikum



Charismatischer Frontman: Dominik Grubenthal von der österreichischen Siegerband The Most Company.

von Anfang an aus den Sätzen. Mit „Summasun“ („Sommersonne“) und „Kum mit“ hatte die von Christi-na-Stürmer-Entdecker Alexander Kahr produzierte Band außerdem zwei hüverdrückende Nummern mit im Gepäck.

### Schwäbischer Balkan

Der zweite Platz ging an Fezzmo aus Stuttgart/Ladwigsbürg. Die sieben Musiker begeisterten mit einer wil-den Mischung aus Ska, Reggae, Klez- mer und Gypsy mit Balkaneinflüs- sen und Mundarttexten. „Schwäb- ischer Balkan, also Schwalkam“ sei das, was sie spielen, sagte Schlag- zeuger Jochen Mall zu Beginn. Die Jury war beeindruckt von der virtu- osen Improvisation der Musiker bei ihrem Solo sowie den individuellen Outfits.

Dritte und Sieger der Publikums- abstimmung wurden „Ser Blech“ aus Kammloch. Fünf Blasmusiker, sit- zend vor Holznotentpfein, sowie ein Marsch zu Beginn ließen zu- nächst traditionelle Blasmusik er- warten - aber weit gefehlt. Mit „I Me Entertain You“ oder „Bollin On

the River“ stellten sie Rockklassiker neben Ernst Moschs „Amstel-Polka“ und entfalteten dabei einen Klang- teppich wie ein ganzes Blasorche- ster. Bemerkenswert waren die ge- sanglichen Qualitäten von Trompe- terin Isabell Wengler, die zum Schluss „Gabriellas Song“ perfekt auf schwedisch intonierte und das Publikum zu Begeisterungstürmen hinriß.

Auf dem vierten Platz landeten Vöcklebach aus Neukirchen (Oster- reich). Den sieben Musikern war die schwierige Aufgabe zugelost wor- den, den Abend zu eröffnen und die Besucher dazu zu bringen, sich von den Stühlen zu erheben und mitzu- klatschen. Das gelang mit Blasmus- ik-Coverversionen von „Oh Johnny“ (Jan Delay), „Schrei nach Liebe“ (Die Ärzte) oder „Higway to Hell“ (AC/DC) problemlos. Raphaela Hängler entpuppte sich dabei als Rockhölle im Dirndl.

Platz fünf ging an die Lokalmate- doren von Schnokastisch aus Schöne- bürg. Sie hatten sich über eine Onli- neabstimmung fürs Finale qualifi- ziert und fast das ganze Dorf als Fan-

club mit in die Stadthalle gebracht. Die fünfköpfige Band aus dem Schwendler Teilerot um die Sänger

Laura Hochdorfer und Lars Ott boten schwäbischen Rock und Pop, mal zum Mitklatschen und Mitsingen, manchmal auch nachdenklich („Wenn i mol alt be“). Als Massen- chor mit dem Publikum zelebrierten Schnokastisch ihre Orsthyrme „Mei Heimat Schönebürg“.

Die Zeit bis zur Ergebnisebekennt- gabe überbrückte das österreichi- sche Duo Die Wuzis. Mit einer Mischung aus zündendem Klammuk und virtuoser Musikalität machten Thomas Holzer (Steirische Harmoni- ka) und Multi-Instrumentalist Markus Oswald Appetit auf viel mehr.

Der Biberacher Kulturdezernent Jörg Riedlbauer lobte die Kreativität im Umgang mit der originären Volksmusik. „Damit zeigen wir, dass wir es nicht irgendwelchen Populis- ten überlassen, zu definieren, was unter Heimat zu verstehen ist“, sagte Riedlbauer unter dem Applaus von Musikern und Publikum. Der vierte Volxmusik Grandprix ist im Früh- jahr 2020 geplant.

Weitere Fotos vom Volxmusik Grandprix gibt es unter [www.schwaebische.de/volxmusik2018](http://www.schwaebische.de/volxmusik2018)



Sang am Ende auch noch in perfektem Schwedisch: Isabell Wengler von Ser Blech. FOTOS: GERD MÄGERLE

## Ein Leben ohne Zucker

Leser starten gemeinsam mit der „Schwäbischen Zeitung“ und der AOK in zwei zuckerfreie Wochen

Von Tanja Bosch

BIBERACH - 40 SZ-Leser haben sich gemeinsam ein Ziel gesetzt: sie wollen zwei Wochen ohne Zucker beziehungsweise mit einer geringen Menge Zucker in ihrer Ernährung auskommen. Tipps und Tricks haben sie am Donnerstagabend bei einem Vortrag von Angela Maxa von der AOK Ulm-Biberach bekommen. Start der Aktion „Zuckerfrei“ ist am heutigen Montag. Die Ernährungsexpertin hat den Teilnehmern jede Menge Tipps und Tricks mit auf den Weg gegeben, wie jeder sein persönliches Ziel erreichen kann.

Im Schnitt kommt jeder Deutsche auf 30 Stück Würfelzucker pro Tag. Im Jahr wären das rund 32 Kilogramm pro Person. Als Angela Maxa diese Zahl sagt, ist das Staunen bei den Teilnehmern groß. „Das ist ja ein ganzer Sack“, heißt es aus den Zuschauerreihen. Empfohlen sind allerdings laut der Deutschen Gesellschaft für Ernährung nur zehn Prozent Zucker des täglichen Energiebe-

### SZuckerfrei

darfs. „Bei durchschnittlich 2000 Kalorien am Tag wären das 200 Kalo- rien Zucker, das entspricht 17 Würfelzucker“, erklärt die Ernährungsex- pertin. „Die WHO geht noch einen Schritt weiter und empfiehlt sogar nur fünf Prozent Zucker pro Tag.“ Bei der gemeinsamen Aktion von SZ und AOK können sich die Teil-



Einfachzucker, Zweifachzucker, Vielfachzucker: Angela Maxa von der AOK erzählt den 40 Teilnehmern einiges über den Zuckerkonsum. FOTO: TANJA BOSCH

nehmer entscheiden, ob sie ganz auf zugesetzten und konzentrierten Zucker verzichten wollen oder ob sie bei den empfohlenen zehn Prozent bleiben. Fruchtzucker zählt nicht. „Obst ist also erlaubt“, sagt Maxa. Kohlenhydrate können ebenfalls ge- gessen werden. Aufpassen müssen die Teilnehmer allerdings bei Süßen, anderen süßen Getränken, Fertig- produkte und vor allem Süßigkeiten. Die sind die zwei Wochen fast oder auch ganz tabu.

„Ziel ist es, zwei Wochen einmal aufzudecken, wo überall Zucker drinsteckt“, sagt Angela Maxa. „Es ist

es auch Maria Kraft: „Ich will mir einfach bewusst machen, was ich esse und was da drin ist“, sagt die 60-jährige Biberacherin. Was ihr beson- ders schwerfallen wird, ist auf ihr tägliches Stück Kuchen oder süßes Stückerchen zu verzichten. „Das gehört für mich einfach zum Kaffee da- zu.“ In den vergangenen Wochen ha- be sie allerdings schon versucht, auf eine Brezel zum Kaffee umzusteigen.

Sonja Vössler aus Ummendorf will einfach mal wissen, ob sie ohne Zucker auskommen kann und wie schwer das wirklich ist. „Mich inter- essiert auch sehr, wie das mit den Zuckerersatzstoffen wie Stevia ist“, sagt die 59-Jährige. Mehr Erfahrung mit dem Verzicht hat Caroline Schai- rer aus Ingoldingen. Sie versucht be- reits seit dem 15. Januar ohne zuge- setzten Zucker auszukommen. „Ich wollte einfach wissen, ob ich das schaffen“, sagt die 29-Jährige. „Davor habe ich täglich eine Tafel Schokolade gegessen und es klappt besser als ich gedacht hätte.“ Heidi Moser hat sich ebenfalls den Vortrag bei der AOK angehört. „Das muss ich mir noch gut überlegen, ob ich da mitma- che.“

### Einfach mal ausprobieren

Paula Dangel aus Reute will die zwei Wochen ohne Zucker einfach mal ausprobieren. „Es steckt überall viel mehr Zucker drin als ich vermutet habe“, sagt die 62-Jährige. Ich dachte eigentlich, ich kenne mich gut aus, aber hier lerne ich noch was.“ So geht

## Jetzt Antrag auf Förderung stellen

BIBERACH (sz) - Schulen, Kitas oder deren Projektpartner können noch bis zum 31. März Finanzierungsanträge stellen, um Projekte für 2018 aus dem Kommunalen Bildungsplan realisieren zu können. Der Projektzuschuss soll dabei eine Höhe von 3000 Euro nicht überschreiten.

Mit der Vernetzung aller Bereiche des kulturellen Lebens soll die zeit- gemäße aktive und animierende Ver- mittlung der Kultur schon von klein auf erreicht werden. Alle Kinder und Jugendlichen sollen Angebote zur kul- turellen Betätigung in der ihnen ge- mäßen Form erhalten. Bildungspoli- tische Ziele wie „Nach der zweiten Klasse soll jedes Grundschulkind fließend lesen können“ oder „Jedes Kind / jeder Jugendliche soll bis zum Verlassen der Schule mindestens einmal mit einem bedeutenden schaffenden Künstler zusammenge- troffen sein“ dürfen nicht am elterli- chen Geldebeutel scheitern, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt.

Daher habe der Biberacher Ge- meinderat für das Jahr 2018 wieder Fördermittel in Höhe von insgesamt 30 000 Euro zur Verfügung gestellt, um Projektkooperationen zu ermög- lichen und den 2011 verabschiedeten Kommunalen Bildungsplan (KBP) mit Leben zu erfüllen.

Alle Informationen, Richtlinien und Musterverträge können auf der städtischen Homepage heruntergeladen oder beim Kulturdezernenten, Telefon 51277, E-Mail [j.brugg@biberach-riss.de](mailto:j.brugg@biberach-riss.de) angefordert werden.



**PÖCHLARN** | Am Samstag, 17. März, ab 20 Uhr spielen „The Most Company“ im Rathauskeller Pöchlarn. Sie präsentieren aus Elementen der Rock-, Funk-, Reggae- und Skamusik und teils traditionellen Melodien aus Österreich eine poppig, peppige Mischung. Veranstalter ist die Kultur.Werk.Stadt Pöchlarn.

*Foto: TheMostCompany*



Daumen hoch – mit dem Volxmusik-Grandprix in der Tasche reiste TheMostCompany heim nach Niederösterreich.

Erfolgsband aus Mostviertel siegt bei Grandprix

## Mundart & pumpende Grooves

TheMostCompany – diesen Namen wird man sich merken müssen. Die Band

Donnerstag, 15. März 2018 € 1,20

**Kronen  
Zeitung**

UNABHÄNGIG

**Niederösterreich**

**krone.at**

Ausgabe Nr. 20.797

Wien 1190, Muthgasse 2, ☎ 05 7060-0

Abonnement-Service: ☎ 05 7060-600

aus dem Mostviertel holte sich vergangenen Samstag den Volxmusik-Grandprix im deutschen Biberach. Dabei überzeugten Philipp Schagerl, Benjamin Zissler, Dominik Grubenthal, Klaus Hainzl, Robert Kerschbauer, Manfred Aschauer und Lukas Rausch die Fachjury nicht nur mit ihrem Sommerhit „Summersun“. Live erleben kann man die groovigen Dialektnummern samt knackigem Bläasersatz am 17. März um 20 Uhr im Rathauskeller in Pöchlarn.



### Musikverein freut sich auf Einkaufstaschen

In Ertingen ist verkaufsoffener Sonntag

Silke Renz ist Inhaberin des Modehauses hina Moden in Ertingen, Birgit Klawitter betreibt den Schreibwarenladen Schreib-Chic. Beide sind Mitglieder der dortigen Werbegemeinschaft. Mit dem Südfinder haben sie über eine besondere Aktion beim verkaufsoffenen Sonntag am 18. März gesprochen.

VON MARKUS FALK

Welche Geschäfte nehmen am verkaufsoffenen Sonntag in Ertingen teil und was ist sonst geboten?

Silke Renz: Am verkaufsoffenen Sonntag nehmen von 12 bis 18 Uhr etwa 13 Händler in Ertingen teil. Dazu gehören Geschäfte für Bekleidung und Schuhe, Brillenmode, Schmuck und Schreibwaren. Dazu findet auf dem Kräbrunnenplatz ein Frühlingmarkt statt und der Osterhase ist unterwegs und verteilt in den Geschäften und auf der Straße Eier an die Besucher.

Gibt es am Sonntag auch eine besondere Aktion? Birgit Klawitter: Zum 190-jährigen Jubiläum der Musikkapelle

Ertingen hat sich die Werbegemeinschaft etwas Besonderes ausgesucht. An seinem Stand auf dem Kräbrunnenplatz verkauft der Musikverein 100 Einkaufstaschen für je drei Euro. Dort kann man auch Karten für den Auftritt der „Lederrebellen“ am 9. Juni beim Kreismusikfest in Ertingen kaufen. 190 Cent je verkaufte Tüte gehen an den Verein. Dabei nimmt man gleichzeitig an einem Gewinnspiel teil. Die Preise sind unter anderem fünf mal zwei Karten für den Auftritt der Lederrebellen am 9. Juni beim Kreismusikfest.

Wie profitieren die Händler von einer Mitgliedschaft in der Werbegemeinschaft? Silke Renz: Unser Ziel ist es, eine gemeinsame Außenwirkung aller Riedlinger Händler zu erreichen. Diese erreichen wir durch gemeinsame Werbekampagnen und die Koordination von verschiedenen Aktivitäten von Fachgeschäften in Ertingen wie zum Beispiel dem verkaufsoffenen Sonntag, der Einkaufsnacht oder Aktionen wie die aktuelle mit den Einkaufstaschen.

## The Most Company gewinnt Grandprix

Der Bandleader spricht über die Entstehung der Combo

Die niederösterreichische Band The Most Company hat den ersten Preis beim diesjährigen Volksmusik Grandprix in der Biberacher Stadthalle gewonnen. Es gibt 2000 Euro gestiftet von der Stadt Biberach und einen Auftritt als Vorgruppe der Band Labrassbanda. Aber wer ist The Most Company? Wir sprechen mit Philipp Schagerl (40), dem Bandleader.

VON CHRISTOPH SCHNEIDER

Philipp, herzlichen Glückwunsch erst mal zum ersten Preis.

Danke. Das ist der erste Preis, den diese Band gewonnen hat und wir freuen uns schon ganz wahnsinnig darauf, mit La Brassbanda zu spielen.

So lange spielt ihr ja noch nicht zusammen. Wie ist die Geschichte von The Most Company?

Ich habe bereits mehrere Jahre Lieder komponiert und diese mit anderen Leuten gespielt. Aber ich wollte das alles auf einer professionelleren Ebene hieven und habe ab 2016 Musiker für diese Band gesammelt. Das sind Leute, die für ihre Musik brennen, die Musik ist ihr Lebensinhalt. Das ist mir wichtig. Denn gerade bei Blechbläsern ist es auch eine Frage der Musikultur. Wenn sie nicht täglich spielen, sind die Muskeln nicht so trainiert und es klingt nicht optimal. Aber eigentlich spielen wir alle täglich und leben auch davon.

Wie bist du auf das Genre Volksmusik gekommen?

Das ist mir in die Wiege gelegt worden. Meine Mutter singt in einem Dreigesang, einem Trio, das Volkswaisen singt. Mein Vater ist Volksmusikforscher und moderiert entsprechende Radiosendungen. Mich hat das schon als Kind interessiert und ich habe schon als siebenjähriger Bub Volksmusikminare besucht. Mit etwa 14 Jahren trat der Rock in mein Leben. Damit trat die Geige in den Hintergrund und die E-Gitarre bekam mehr Raum. Später, am Wiener Konservatorium, lernte ich Jazz und Funk kennen. Und während eines Engagements auf einem Kreuzfahrtschiff kreuzten wir durch die Karibik, ich spielte mit Musikern und lernte Reggae und Ska zu lieben.

Also geht's um die Musik?



Philipp Schagerl leitet die Band und hofft auf viele Auftritte. Foto: gem

schung?

Ja, es gibt Bands wie La Brassbanda, Russkaja oder auch Floggin Molly. Die verbinden alle Folklore mit Ska- und Reggae-Elementen. Die habe ich mir als Vorbild genommen, um diese Stile mit österreichischer Volksmusik zu kombinieren.

Wie entstand der Bandname?

Das ist ein Wortspiel. Er kann „die größte Gesellschaft“ bedeuten und gleichzeitig auf das Mostviertel verweisen.

Was bedeutet Volksmusik für Euch?

Mir ist wichtig, zu unterscheiden zwischen Volksmusik und volkstümlicher Musik bzw. Schlager. Die beiden letzteren sind nachträglich für den Verkauf komponiert. Volksmusik wurde über Jahrhunderte mündlich überliefert und ist Kulturgut. Das wollen wir mit unserer Musik weitergeben, auch an jüngere Menschen. Deswegen sind die Songs tanzbar durch die Einflüsse von Reggae, Ska, Rock und Funk.

Was sind die nächsten Schritte für Euch?

Wir werden das Preisgeld sinnvoll in eine neue Single investieren. Die wollen wir mit dem Produzenten Alex Kahr aufnehmen. Er hat nicht nur unsere erste Single „Summer“ produziert, er ist auch Entdecker von Christ Stürmer und produziert unter anderem auch die Band Tagträumer. Wir werden also bald von uns hören – hoffentlich bei einem Festival in Eurer Nähe.

### G'schwind auf'schnappt

Die Woche im Überblick

#### „Vergiss die Nackten nicht, die so lustig sind.“

Das sagt die Riedlinger Künstlerin Gerda Sorger zu Gudrun Vogel, die die Gemälde für die Ausstellung in der Kreissparkasse zusammenstellen soll.



#### 33 000

Mit diesem Betrag hat der Naturschutzfonds Baden-Württemberg den diesjährigen Naturatgebuch-Wettbewerb der BUNDjugend Baden-Württemberg finanziell zugesprochen. Den ersten Preis sicherten sich zwei zehnjährige Jungen, die Spinnen beobachtet haben.

#### Vorbild für die Jugend

Gebrard Briem ist seit 1975 bei der Feuerwehr in Bad Buchau. Für seine Verdienste hat er nun die Ehrenmedaille in Silber des Landesfeuerwehrverbands erhalten. Briem war auch 14 Jahre Leiter der Jugendfeuerwehr.



#### Pöbeln bei der Polizeikontrolle

Ziemlich dreist verhalten hat sich ein 19-Jähriger bei einer Verkehrskontrolle in Almindingen. Als die Beamten ihn kontrollierten, fragte er sie, ob sie nichts Besseres zu tun hätten und warf ihnen vor, sie hätten keine Ahnung. Sie überzeugten ihn vom Gegenteil und stellten fest, dass sein Fahrzeug keine Betriebserlaubnis mehr hatte.



In den nächsten Tagen ist es teils bewölkt, es gibt aber auch freundliche Abschnitte. Die Temperaturen steigen am Donnerstag auf bis zu elf Grad, am Wochenende wird es kälter. Dabei kann es auch schneien.

Medizin

ANZEIGE

## Hilfe bei Schwindel

„Dieses Mittel ist ein Segen für mich!“

Zahlreiche Betroffene schwören bei Schwindelbeschwerden auf ein natürliches Arzneimittel.

**Schwindelbeschwerden: vor allem im Alter weit verbreitet**  
Schwindelbeschwerden sind vor allem im Alter häufig. Bei akuten, plötzlich auftretenden Schwindelbeschwerden sollten Sie unbedingt einen Arzt aufsuchen. Doch gegen die meisten Formen von Schwindel kann ein natürliches Arzneimittel (Taumea, Apotheke) wirksam helfen. So berichtet beispielsweise eine Betroffene: „Ich leide seit vielen Jahren unter Schwindel. Hatte alle möglichen Mittel versucht, aber nichts half wirklich, bis eine Bekannte mich auf Taumea aufmerksam machte. Seit ich Taumea Tropfen habe, ist wieder Normalität in mein Leben eingekehrt und ich habe dieses Problem nun gut im Griff. Dieses Mittel ist ein Segen für mich!“

**Spezieller Dual-Komplex wirkt effektiv**  
In Taumea steckt ein spezieller Dual-Komplex, der aus zwei natürlichen Arzneistoffen besteht: Anamirra cocculus und Gelsemium sempervirens. Anamirra cocculus ist ein altbewährter Wirkstoff, der gemäß dem Arzneimittelbild die Schwindelbeschwerden lindern kann. Gelsemium sempervirens ist ein aus der Wurzel einer Jasminpflanze gewonnener Arzneistoff, der laut Arzneimittelbild Begleiterscheinungen wie Kopfschmerzen oder Übelkeit bekämpft. Außerdem kann er beruhigend auf das Nervensystem wirken.

**Schnelle Wirkung und gute Verträglichkeit**  
Das Besondere: Taumea Tropfen werden leicht absorbiert, so können positive Effekte bereits zeitnah verzeichnet werden. Neben- und Wechselwirkungen sind nicht bekannt. Nur mit dem speziellen Dual-Komplex des natürlichen Arzneimittels werden sowohl Schwindelbeschwerden als auch deren Begleiterscheinungen wirksam bekämpft.

**Auch viele andere Anwender sind von Taumea überzeugt**  
So berichtet zum Beispiel die Tochter einer begeisterten Anwenderin: „Meine Mutter hat Taumea bestellt. Schon nach der ersten Einnahme verbesserte sich ihr Gesamtbefinden. Meine Mutter (83 Jahre alt) ist wieder vitaler.“ Ein weiterer Anwender schreibt: „Habe schon ein paar Mal Taumea Tropfen bestellt und kann nur sagen bei mir hilft es. Habe immer eine Flasche auf Vorrat.“

Für Ihren Apotheker: **Taumea** (PZN 07241184)

## Wiederkehrende Darmbeschwerden

Dieses Produkt aus der Apotheke kann helfen

Immer wieder Durchfall, Blähungen oder Bauchschmerzen? Immer mehr Menschen in Deutschland leiden unter wiederkehrenden Darmproblemen. Lesen Sie hier, was meist hinter den Beschwerden steckt und was dagegen helfen kann.

Viele kennen das: Aus heiterem Himmel durchkreuzen Durchfall oder Bauchschmerzen die Tagespläne. Oder Blähungen verursachen immer wieder unangenehme Situationen im Alltag. Wenn derartige Beschwerden immer wieder auftreten, ist häufig der Darm gereizt. Experten sprechen auch von einem Reizdarm. Wir erklären, was die typischen Symptome verursachen kann und was dagegen helfen kann (z. B. Kijimea Reizdarm, Apotheke).

**Was verursacht wiederkehrende Darmbeschwerden?**  
Die Beschwerden bei einem gereizten Darm werden meist durch eine geschädigte Darmbarriere hervorgerufen. Durch kleinste Schädigungen in der Darmbarriere können Erreger und Keime in die Darmwand eindringen – die typischen Symptome wie Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen oder Blähbauch treten auf.

**Was begünstigt einen gereizten Darm?**  
Neben anderen Faktoren sind es vor allem Stress, ungesunde Ernährung, Infekte und Medikamenteneinnahme, die den Darm reizen können. Genussmittel wie Koffein, Alkohol und Tabak sowie fettiges und schweres Essen können die Darmbeschwerden verschlimmern.

**Was kann man gegen wiederkehrende Darmbeschwerden tun?**  
Wissenschaftler der Universität Mailand fanden einen Bifidobakterienstamm, der effektiv helfen kann: Der einzigartige B. bifidum MIMBb75 (enthalten in Kijimea Reizdarm) heftet sich wie ein Pflaster an die Darmwand und schützt diese – der Darm kann sich erholen.

**Was sagt die Wissenschaft zu Kijimea Reizdarm?**  
Eine großangelegte klinische Studie zeigte: Der ausschließlich in Kijimea Reizdarm (rezeptfrei, Apotheke) enthaltene Bifidobakterienstamm B. bifidum MIMBb75 konnte die Symptome eines Reizdarms signifikant lindern; bei einigen Probanden verschwanden sie sogar ganz. Auch die Lebensqualität von Betroffenen wurde nachweislich signifikant verbessert.

**Nr. 1** in der Apotheke

**Kijimea Reizdarm** (PZN 8813754)

Taumea, Wirkstoffe: Anamirra cocculus TH/DA, Gelsemium sempervirens TH/DA, DS. Taumea wird angewendet entsprechend dem homöopathischen Arzneimittelbild. Dazu gehört: Beseitigung der Beschwerden bei Schwindel. www.taumea.de • PZN 07241184 • 20 Tropfen und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • Pharmazie Götting, 82168 Götting

Engelhardt S. et al. Randomized clinical trial: Bifidobacterium bifidum MIMBb75 significantly alleviates irritable bowel syndrome and improves quality of life. a double-blind, placebo-controlled study. Alimentary Pharmacology & Therapeutics, 2016 • \*Majorer wissenschaftlicher Beitrag hat Reizdarm in Deutschland fast halbe Health und GSK. Medscape MIMBb75 (2017) • Bifidobacterium nachempfunden



„TheMostCompany“ sind Manfred Aschauer aus St. Pantaleon (Posaune), Uli Permenschlager aus Salzburg (Bass), Robert Kerschbaumer aus Waidhofen/Ybbs (Trompete), Dominik Grubenthal aus Salzburg (Gesang, Gitarre), Philipp Schagerl aus Scheibbs (Gitarre), Michael Schagerl aus Scheibbs (Ersatzdrummer für den Oberndorfer Lukas Rausch) und Klaus Hainzl aus Melk (Trompete).

Foto: Michael Schafranek

## Musikalische Botschafter

**Bandneugründung** | Die Mostviertler Musikszene ist um einen Act reicher: „TheMostCompany“ rund um Philipp Schagerl spielt Altbewährtes, neu aufgepeppt – in Eisenstraßentracht.

Von Miriam Seidl

**SCHIEBBS** | Altbekannte, traditionelle Lieder gehören ganz einfach zum musikalischen Erbe der Eisenstraße und des Mostviertels. Die neugegründete Mostviertler Band „TheMostCompany“ will dieses Erbe annehmen – interpretiert es aber doch gleichzeitig ganz neu. Heraus kommen regionale „Evergreens“ wie „Hoch am Ötscher droben“ in Ska-, Reggae- oder Funkrockversion – präsentiert in der Tracht der Eisenstraße.

„Alte Musik im neuen Gewand, könnte man also sagen“, erzählt Bandgründer Philipp Schagerl aus Scheibbs, „gespielt von Musikern, die aus verschiedenen Teilen Österreichs im Mostviertel zusammengekommen sind“. Kennengelernt haben sich die sieben Bandmitglie-

der – Dominik Grubenthal (Gesang, Gitarre), Philipp Schagerl (Gitarre), Klaus Hainzl (Trompete), Lukas Rausch (Schlagzeug), Manfred Aschauer (Posaune), Robert Kerschbaumer (Trompete) und Uli Permenschlager (Bass) – „so wie man sich als Musiker eben kennenlernt – über Empfehlungen, das Zusammenspielen in unterschiedlichen Jazz- und Unterhaltungsformationen oder auch bei Kreuzfahrtengagements“.

### Eisenstraße NÖ ein echter Partner der Band

Seit der Bandgründung vor einigen Monaten wollen sie die Karriere jetzt professionell vortreiben. Die Bandpremiere wurde bereits gespielt, ein erstes Konzert zum Muttertag am Landesausstellungsareal in Neu-

bruck. Die Eisenstraße ist einer derjenigen Partner, die „TheMostCompany“ von Anfang an unterstützten – so wurden die Musiker von der Eisenstraße mit der traditionellen Eisenstraßentracht als Bühnenausfit ausgestattet und werden so bei jedem Auftritt die Eisenstraße gewissermaßen mit auf die Bühne nehmen. „Wir freuen uns, dass eine aufstrebende Band Bezug zur Region zeigt“, meint Eisenstraße-Geschäftsführer Stefan Hackl. „Das ist auch für uns ein guter Weg, dem jungen Publikum die Eisenstraßentracht in einer ganz anderen Verpackung näher zu bringen.“ Die Band zeigt so einen ganz neuen Weg auf, musikalischer Botschafter der Eisenstraße und des Mostviertels zu sein.

Im kommenden Monat geht es für die Musiker im Eisenstra-

ßenoutfit auch schon auf die Reise – zwar vorerst nur bis nach St. Pölten, wo „TheMostCompany“ am 24. Juni im Freiraum ein Benefizkonzert für Flüchtlinge spielt, und dann zwei Tage später zum Donaunselfest nach Wien.

Große Bühnen, Festivalbühnen sind es jedenfalls, die die Musiker jetzt schon anstreben: „Wir wollen viel spielen, Kontakte knüpfen, um weiterzukommen. Denn ich denke, mit dieser Band ist das echt drin“, zeigt sich Gitarrist Philipp Schagerl überzeugt. Ab kommendem Herbst, so die Pläne der Band, soll dann bereits an der ersten CD gearbeitet werden. Infos über die Band und Updates über kommende Auftritte sind bereits auf ihrer Homepage unter [www.themostcompany.at](http://www.themostcompany.at) zu finden.

# The Most Company gewinnt Grandprix

Im Interview spricht der Bandleader über die Entstehung der Combo und ihre Zukunft

Die niederösterreichische Band The Most Company hat den ersten Preis beim diesjährigen Volksmusik Grandprix in der Biberacher Stadthalle gewonnen. Es gibt 2000 Euro gestiftet von der Stadt Biberach und einen Auftritt als Vorgruppe der Band La Brassbanda. Aber wer ist The Most Company? Wir sprechen mit Philipp Schagerl (40), dem Bandleader.

VON CHRISTOPH SCHNEIDER

■ **Philipp, herzlichen Glückwunsch erst mal zum ersten Preis.**

Danke. Das ist der erste Preis, den diese Band gewonnen hat und wir freuen uns schon ganz wahnsinnig darauf, mit La Brassbanda zu spielen.

■ **So lange spielt Ihr ja noch nicht zusammen. Wie ist die Geschichte von The Most Company?**

Ich habe bereits mehrere Jahre Lieder komponiert und diese mit anderen Leuten gespielt. Aber ich wollte das alles auf eine professionellere Ebene heben und habe ab 2016 Musiker für diese Band gesammelt. Das sind Leute, die für ihre Musik brennen, die Musik ist ihr Lebensinhalt. Das ist mir wichtig. Denn gerade bei Blechbläsern ist es auch eine Frage der Muskulatur. Wenn sie nicht täglich spielen, sind die Muskeln nicht so trainiert und es klingt nicht optimal. Aber eigentlich spielen wir alle täglich und leben auch davon.

■ **Wie bist Du auf das Genre Volksmusik gekommen?**

Das ist mir in die Wiege ge-



Die Bläser sind ein wichtiger Teil der Band The Most Company. Fotos: gem



Sänger Dominik Grubenthal stammt aus Salzburg, Die meisten anderen Bandmitglieder aus dem Mostviertel.

legt worden. Meine Mutter singt in einem Dreigesang, einem Trio, das Volkswaisen singt. Mein Vater ist Volksmusikforscher und moderiert entsprechende Radiosendungen. Mich hat das schon als Kind interessiert und ich habe schon als siebenjähriger Bub Volksmusikseminare besucht. Mit etwa 14 Jahren trat der Rock in mein Leben. Damit trat die Geige in den Hintergrund und die E-Gitarre bekam mehr Raum. Später, am Wiener Konservatorium, lernte ich Jazz und Funk kennen. Und während eines Engagements auf einem Kreuzfahrtschiff kreuzten wir durch die Karibik, ich spielte mit Musi-

kern und lernte Reggae und Ska zu lieben.

■ **Also geht's um die Mischung?**

Ja, es gibt Bands wie La Brassbanda, Russkaja oder auch Floggin Molly. Die verbinden alle Floklöre mit Ska- und Reggae-Elementen. Die habe ich mir als Vorbild genommen, um diese Stile mit österreichischer Volksmusik zu kombinieren.

■ **Wie entstand der Bandname?**

Das ist ein Wortspiel. Er kann „die größte Gesellschaft“ bedeuten und gleichzeitig auf das Mostviertel verweisen.

■ **Das Mostviertel?**

Das Bundesland Niederös-



Philipp Schagerl spielt nicht nur E-Gitarre. Er leitet die Band und hofft auf viele Auftritte.

terreich, das die Bundeshauptstadt Wien umschließt, ist in vier Viertel unterteilt – das Most-, Wald-, Wein-, und Industrieviertel. Und – nun ja – die meisten von uns stammen aus dem Mostviertel. Nur der Sänger nicht. Der ist aus Salzburg.

■ **Was bedeutet Volksmusik für Euch?**

Mir ist wichtig, zu unterscheiden zwischen Volksmusik und volkstümlicher Musik bzw. Schlager. Die beiden letzteren sind nachträglich für den Verkauf komponiert. Volksmusik wurde über Jahrhunderte mündlich überliefert und ist Kulturgut. Das wollen wir mit

unserer Musik weitergeben, auch an jüngere Menschen. Deswegen sind die Songs tanzbar durch die Einflüsse von Reggae, Ska, Rock und Funk.

■ **Was sind die nächsten Schritte für Euch?**

Wir werden das Preisgeld sinnvoll in eine neue Single investieren. Die wollen wir mit dem Produzenten Alex Kahr aufnehmen. Er hat nicht nur unsere erste Single „Summer-sunn“ produziert, er ist auch Entdecker von Christl Stürmer und produziert unter anderem auch die Band Tagträumer. Ihr werdet also bald von uns hören – hoffentlich bei einem Festival in Eurer Nähe.



Benjamin Zissler, Dominik Grubenthal (erstmalig ohne Hut auf der Bühne), Bandleader Philipp Schagerl, Klaus Hainzl, Robert Kerschbaumer und Manfred Aschauer sind The Most Company, Gewinner des Volxmusik-Grandprix 2018. Nicht auf dem Foto Schlagzeuger Lukas Rausch. Foto: Gerd Mägerle

# Grandprix ging an TMC

**Bandwettbewerb** | Die Scheibbser Volxmusik-Formation The Most Company holte den ersten Preis beim diesjährigen Volxmusik-Grandprix im deutschen Biberach.

**Von Karin Katona**

**SCHEIBBS** | Sie kamen, spielten und siegten: Bandleader Philipp Schagerl schildert die Erlebnisse der sieben Musiker von The Most Company rund um den Volxmusik Grandprix.

**NÖN: Wie kam es zu eurer Teilnahme an dem Musikbewerb?**

**Schagerl:** Ich bin beim Stöbern im Internet auf den Bewerb gestoßen und habe gemerkt: Das ist eine hochwertige Veranstaltung mit einer tollen Fachjury. Ich habe uns angemeldet und einige Zeit später die Rückmeldung bekommen, dass wir uns unter zahlreichen Bewerbern für das Finale in Biberach qualifiziert haben.

**Wie war dann die Stimmung auf der Fahrt – schon nervös?**

**Schagerl:** Für Lampenfieber haben wir zunächst einmal gar keine Gelegenheit gehabt, weil die

Abfahrt recht chaotisch war: Unser Sänger hatte den Zug verpasst und wir hatten dadurch schon ziemlich Verspätung. Und dann wurde ihm auf dem Bahnhof auch noch sein geliebter Hut geklaut, ohne den er sonst nie auf die Bühne geht. Die Fotos vom Konzert in Deutschland sind bisher die einzigen, wo er keinen Hut trägt.

**Wie war die Ankunft am Veranstaltungsort?**

**Schagerl:** Dort war alles perfekt organisiert. Wir sind nett und professionell empfangen worden. Die Lichttechnik, die Ausstattung der Halle, das hat alle Stückelr gespielt. Biberach ist zwar eine Kleinstadt mit nur 34.000 Einwohnern, aber eine Stadt, in der die Kultur groß geschrieben und gepflegt wird. Nach dem Soundcheck wurde uns die Jury vorgestellt, dann die Reihenfolge ausgelost. Wir waren als zweite Band dran.

**Wie war das deutsche Publikum?**

**Schagerl:** Ein Wahnsinn. Die Leute sind begeistert mitgegangen, haben getanzt und mitgesungen. Eine Bombenstimmung, es hat einfach alles 100-prozentig gepasst. Da hatte ich schon im Gefühl, wir sind gut dabei. Aber die anderen Bands waren natürlich auch sehr gut.

**Wie war es, als Sieger von der Bühne zu gehen?**

**Schagerl:** Zum Schluss wurden alle Musiker nochmals auf die Bühne geholt. Die Jury hat ihre Wertungen abgegeben, alles positiv kommentiert. Als dann unser Name als letzter kam – unbeschreiblich! Wenn man so einen professionellen Wettbewerb gewinnt, steigert das schon das Selbstwertgefühl. Teil des Gewinns war ein Auftritt als Vorgruppe von La Brassbanda – darauf freuen wir uns schon sehr.

## The Most Company

**○ Besetzung**

Philipp Schagerl (E-Gitarre, Bandleader)  
 Dominik Grubenthal (Gesang, Gitarre)  
 Benjamin Zissler (Bass)  
 Robert Kerschbaumer (Trompete)  
 Klaus Hainzl (Trompete)  
 Manfred Aschauer (Posaune)  
 Lukas Rausch (Schlagzeug)

**○ Musikstil**

tanzbare Mischung aus Reggae, Ska, Rock, Funk und österreichischer Volksmusik, Mundart-Texte  
**○ Veröffentlichungen**  
 Single „Summasun“ (2017): Platz 8 der Airplaycharts  
**○ Nächste Auftritte**  
 Samstag, 24. März, 16 bis 18 Uhr: Dirndl-Skitag am Hochkar, Göstling

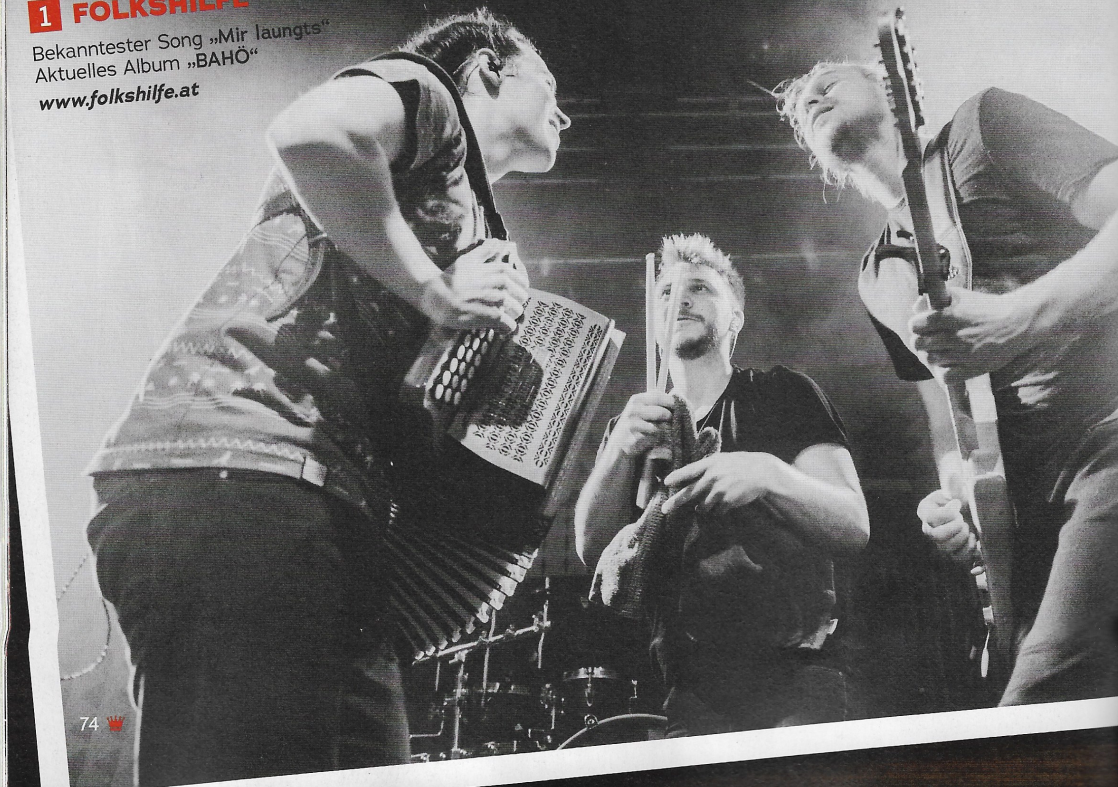
### 1. QUETSCHN-SYNTHIEPOP, GITARRE, SCHLAGZEUG UND EIN FETTER BASS.

Die Gewinner des Amadeus Music Awards 2018 bringen richtig Dynamik auf die Bühne, und die Grenzen zwischen den Genres werden spielerisch überschritten. Von energiegeladenen Songs, fetten Grooves oder einfühlsamen Balladen ist alles dabei. Ein spezielles Stilmittel ist auch die elektrische Verstärkung der Quetschn. Hier wurde im Tieftonteil der Steirischen Harmonika ein Synthesizer eingebaut. Der sorgt für das druckvoll-knarzige Live-Erlebnis.



### 1 FOLKSHILFE

Bekanntester Song „Mir laungts“  
Aktuelles Album „BAHÖ“  
[www.folkshilfe.at](http://www.folkshilfe.at)





## 2 THE MOST COMPANY

Bekanntester Song „Summasun“  
[www.themostcompany.at](http://www.themostcompany.at)



### 2. DIE SIEGER DES BAND-CONTESTS GRANDPRIX DER VOLXMUSIK 2018

vereinen Elemente aus Rock-, Funk, Reggae- und Skamusik mit teils traditionellen Melodien aus Österreich zu einer peppigen Volx-Pop-Mischung in modernem Gwand. Kräftige Unterstützung bekommt ihr Sound auch durch den Einsatz von Posaune und Trompeten. Spaßige Mundart-Texte mit Schmunzelfaktor animieren zum Replay.

Fotos: Adobe Stock, Philipp Hirtenlehner, Gerald Langner, Dorothea Kitz



# Songwriter mit Most im Blut

Gitarist Philipp Schagerl interpretiert mit seiner Musik-Band „The Most Company“ alte Volkslieder neu.

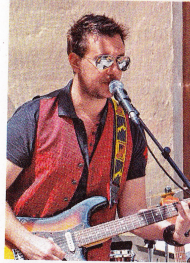
## Scheibbs Bands

SCHEIBBS. Der Sommer steht vor der Tür und somit auch die Frage nach der passenden „gute-Laune-Musik“. Dass nicht immer alles (musikalisch) Gute aus Übersee kommen muss, beweist „The Most Company“. Die siebenköpfige Combo, rund um den Scheibbs Gitarristen und Band-Leader Philipp Schagerl, interpretiert traditionell-österreichisches Liedgut im Zusammenspiel mit Elementen aus Ska, Reggae und Funk. „Wir wol-

len mit unseren Mundarten unterhalten, aber auch zu Nachdenken anregen. Wir sehen uns nicht nur als musikalische Botschafter des Mostviertels, sondern von ganz Österreich“, erklärt Philipp Schagerl.

### Tradition und Wurzeln

Diesen Mix aus Tradition und Moderne drückt die seit Jänner 2016 bestehende Band auch in ihrer Kleidung auf der Bühne aus. Tracht ist angesagt, wobei zeitgemäße Stoffe nicht fehlen dürfen. Ein Sinnbild ihrer Liebeskunst selbst. „Wir spielen echte Volkslieder, die durch mündliche Überlieferung über Jahrhunderte weitergegeben wurden und nicht volkstümliche Musik, welche bewusst für ein bestimmtes Publikum geschrieben ist“, so Schagerl. Mit seinem Projekt erfüllt sich der, auch als Musikschullehrer tätige Gitarrist einen lang ersehnten Traum



Philipp Schagerl spielt nicht nur Gitarre, sondern singt auch manchmal. Fotos (2): Stefan Hackl/Eisenstrasse

„Bereits während meines Studiums am Konservatorium habe ich mit dem Gedanken gespielt, altes Liedgut neu zu gestalten.“ Das Talent dafür wurde dem Sohn eines Volksmusikforschers



Locker, lässig, mostig: U. Permanschlager, L. Rausch, P. Schagerl, D. Grubenthal, K. Hainzl, R. Kerschbaumer, M. Aschauer sind „Most Company“.

wohl in die Wiege gelegt. „Auch meine Mutter ist sehr musikalisch – sie als ist Sängerin beim ‚Scheibbs Dreier‘ aktiv.“ Bevor aber ab Herbst an einer neuen Platte gearbeitet wird,

spielt die Gruppe den Sommer über auf verschiedenen Bühnen des Landes. Und welchen Sommer-Hit wird Schagerl in diesem Jahr oft hören? Richtig – „Zeit“ von The Most Company. 177811

## KURZ NOTIZEN

### Sekundenschlaf im Auto mit erheblichem Sachschaden

Im Gemeindegebiet Garbarn kam eine Autofahrerin von der Fahrbahn ab und „krachte“ entgegenkommendes Auto bei. Entstand schwerer Sachschaden.

### Motorradfahrer übersah wegen grober Unachtsamkeit

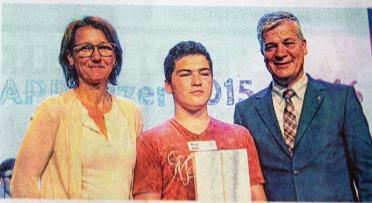
Ein alkoholisiertes (0,41 Promille) Motorradfahrer fuhr auf einer Fahrbahn ab und verursachte einen schweren Sachschaden.

### NÖ Gebietskrankenkasse Scheibbs „Poly“-Schüler

Bei der „Unterricht vor Ort“-aktion wurden komplexe Sachverhalte über Versicherungen und Sozialversicherungsbeiträge den Schülern nähergebracht.

### Gresten: Kinderspielefest mehr als 180 begeisterte Kinder

Die VP Gresten veranstaltete ein buntes und abwechslungsreiches Spielefest. Unterstützung durch zahlreiche Vereine.



Elisabeth Punesch und Anton Kasser überreichen dem „APPetit“

## AUSGEZEICHNET!

Niederösterreich ist Europäische Unternehmerregion 2017



# „Summmasun“ ist der neue Sommerhit

**Debut** | Die Scheibbser Band TheMostCompany hat mit „Summmasun“ ihre erste Single herausgebracht. Ein Song wie ein schöner Sommertag.

Von Karin Katona

**SCHEIBBS** | Ein Sommersong, leicht wie ein unbeschwerter Ferientag, ist „Summmasun“, die neue Single der Mostviertler Band TheMostCompany. Erschienen ist die Single vergangene Woche, das dazugehörige Video ist auf der Homepage der

Band und auf Youtube zu sehen. Der Song mit dem Potential zum Sommerhit stammt aus der Feder des Scheibbsers Philipp Schagerl, der damit neben seiner Tätigkeit als Musiker und Musikpädagoge auch einen Beweis seines Könnens als Songwriter liefert. „Das Lied beschreibt einen groovigen Som-

mertag, an dem man den Alltag vergisst und sich einfach nur von der guten Stimmung treiben lässt“ beschreibt Philipp Schagerl die Debutsingle von TheMostCompany.

Produziert wurde die Single von Alex Kahr, der unter anderem schon mit Christina Stürmer, Stefanie Werger und Tagträumer gearbeitet hat. „Ich habe ihm das Lied vorgespielt und er hat spontan zugesagt es zu produzieren“, schildert Philipp Schagerl. Bis zur Endversion, die jetzt übrigens auch schon im Radio zu hören ist, sei es dennoch ein weiter Weg gewesen. „Was sich so leicht anhört, ist Knochenarbeit, bis endlich die Optimalversion des Songs entsteht, mit der Produzent und Band glücklich sind.“

Der Sound von „Summmasun“ spiegle genau die peppige Mischung aus Rock, Funk, Reggae und Ska, gewürzt mit traditionellen Klängen und Mundart-Texten wieder, die für TheMostCompany typisch sei. „Das schließt aber nicht aus, dass der nächste Song eine gefühlvolle Ballade wird“, versichert Philipp Schagerl. Zunächst gibt es aber mit „Summmasun“ Sommerfeeling zu genießen, am besten mit einem kühlen Drink.

[www.themostcompany.at](http://www.themostcompany.at)



Der Song „Summmasun“ der Band TheMostCompany stammt aus der Feder von Philipp Schagerl. „Wer unseren Song bekannter machen möchte, kann sich ihn im Radio wünschen“, schlägt er vor.

Foto: Raimund Holzer